

Betriebsausschuss	24.03.2021
-------------------	------------

**öffentlich**

Vorlage Nr.	132/2021-SBB
Stand	24.02.2021

**Betreff Große Anfrage der Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen vom 14.02.2021  
betr. Wasserqualität des Trinkwassers in Bornheim**

**Sachverhalt**

Zur beigefügten großen Anfrage nimmt die Betriebsführerin ergänzend wie folgt Stellung:

Das Wasserwerk der Stadt Bornheim fördert selbst seit über 20 Jahren kein Wasser mehr. Der gesamte Bedarf wird durch zugeliefertes Wasser des Wasserbeschaffungsverbandes Wesseling-Hersel und des Wahnbachtalsperrenverbandes gedeckt. Diese Wässer werden im Wasserwerk der Stadt Bornheim im Verhältnis von 50/50 nur gemischt und nicht weiter behandelt.

Aus diesem Grund hat der Stadtbetrieb keinen eigenen Lebensmittelchemiker, sondern nimmt an den vom Gesundheitsamt vorgegebenen Stellen regelmäßig Wasserproben und lässt diese extern durch das Hygieneinstitut der Uni Bonn auf die durch die von der Trinkwasserverordnung vorgeschriebenen Parameter überprüfen.

Das Hygieneinstitut teilt dann auf Grund seiner Analysen mit, dass die Probe zu keinen Beanstandungen geführt hat oder würde auf Grenzwertüberschreitungen hinweisen, gegen die dann in Absprache mit dem Gesundheitsamt Maßnahmen ergriffen werden könnten. Auf entsprechende fachlich qualifizierte Antworten des Hygieneinstitutes als Anlage zu dieser Vorlage wird bei den zutreffenden Fragen verwiesen.

Sowohl der Wasserbeschaffungsverband als Vorlieferant von Wasser aus Grundwasserbrunnen als auch der Wahnbachtalsperrenverband als Vorlieferant von aufbereitetem Oberflächenwasser und aus Grundwasserbrunnen haben auf die sie betreffenden Fragen fachlich qualifizierte Antworten zugesandt. Bei den jeweiligen Fragen wird auf die Anlage mit den betreffenden Antworten hingewiesen.

Sofern darüber hinaus Informationsbedarf besteht, regt der Vorstand an, wie in der Vergangenheit bereits geschehen, bei Normalisierung der coronabedingten Einschränkungen eine Sitzung des Betriebsausschusses zum Beispiel im Wasserwerk Urfeld durchzuführen, bei der dann vor Ort neben der Beantwortung von Fragen zur Wasserbeschaffenheit auch einmal die mit der Wassergewinnung verbundene Technik besichtigt werden kann.

**Frage 1:**

Inwieweit werden Mikroplastik-Rückstände bei den Trinkwasseranalysen des Stadtbetriebs, des WTVs und WBVs berücksichtigt? Wo liegen hier die Rückstandswerte beim Trinkwasser des WBVs und wo beim WTV?

**Antwort:**

In der derzeitigen Trinkwasserverordnung gibt es weder Grenzwerte für Mikroplastik noch eine analytische Norm, nach der Trinkwasser untersucht werden muss, noch ein standardisiertes Analyseverfahren. Mikroplastik-Rückstände können daher weder bei den aktuellen Trinkwasseranalysen berücksichtigt, noch können Rückstandswerte genannt werden.

Darüber hinaus wird auf die beigefügten Stellungnahmen verwiesen:

- Stellungnahme Institut für Hygiene und öffentliche Gesundheit der Uni Bonn vom 22.02.2021
- Stellungnahme WTV vom 22.02.2021
- Stellungnahme WBV vom 22.02.2021

Frage 2:

Inwieweit werden Medikamenten-Rückstände (z.B. Antibiotika oder Hormone) bei den Trinkwasseranalysen des Stadtbetriebs, des WTVs und WBVs berücksichtigt? Wo liegen die Rückstandswerte beim Trinkwasser des WBVs und wo beim WTV?

Antwort:

Da es in der derzeitigen Trinkwasserverordnung keine Grenzwerte für Medikamenten-Rückstände gibt, werden seitens SBB keine derartigen Analysen beauftragt. Durch den WBV werden regelmäßige Analysen vieler Einzelstoffe durchgeführt (siehe Prüfbericht WBV Trinkwasseranalyse 12.03.2020). Bisher ohne nachweisbare Rückstände. Die Untersuchungen durch den WTV zeigen ebenfalls keine nachweisbaren Rückstände.

Darüber hinaus wird auf die beigefügten Stellungnahmen verwiesen:

- Stellungnahme Institut für Hygiene und öffentliche Gesundheit der Uni Bonn vom 22.02.2021
- Stellungnahme WTV vom 22.02.2021
- Stellungnahme WBV vom 23.02.2021

Frage 3:

Welche Maßnahmen werden gegebenenfalls getroffen, um Mikroplastik- oder Medikamentenrückstände zu verhindern?

Antwort:

Zur Verhinderung von Rückständen durch Medikamente und Mikroplastik trifft der SBB aufgrund der umfangreichen Maßnahmen der Vorlieferanten keine eigenen Maßnahmen.

Darüber hinaus wird auf die beigefügten Stellungnahmen verwiesen:

- Stellungnahme Dr. Harald Färber, Institut für Hygiene und öffentliche Gesundheit der Uni Bonn für Stadtbetrieb Bornheim vom 23.02.2021
- Stellungnahme WTV vom 22.02.2021
- Stellungnahme WBV vom 23.02.2021

Frage 4:

In den letzten Jahren hat die Trockenheit auch in der Region zugenommen. Hat sich hier schon eine Auswirkung auf die Grundwasserqualität gezeigt? Müssen hier bestimmte Parameter (z.B. Pestizide) bei den Trinkwasseranalysen zusätzlich aufgenommen oder verstärkt überwacht werden?

Antwort:

Beide Vorlieferanten haben aufgrund der Trockenheit keine Veränderungen in der Wasserqualität festgestellt.

Darüber hinaus wird auf die beigefügten Stellungnahmen verwiesen:

- Stellungnahme WTV vom 22.02.2021
- Stellungnahme WBV vom 23.02.2021

Frage 5:

In welchem Umfang musste in den letzten Jahren zusätzlich Wasser zwischen Rhein und Entnahmestelle Urfeld über Rohrleitungen oberflächennah eingebracht werden, damit genügend Wasser an der Entnahmestelle zur Verfügung steht? Wie hat dies die Filterwirkung auf das Uferfiltrat beeinflusst?

Antwort:

Durch den WBV wurde seit 2017 kein zusätzliches Wasser aus dem Uferfiltratbrunnen entnommen und versickert. Die Nitratkonzentrationen liegen seit 20 Jahren unterhalb der Grenzwerte.

Darüber hinaus wird auf die beigefügten Stellungnahmen verwiesen:

- Stellungnahme WBV vom 23.02.2021

**Anlagen zum Sachverhalt**

1. Große Anfrage
2. Stellungnahme Institut für Hygiene und öffentliche Gesundheit der Uni Bonn vom 22.02.2021
3. Stellungnahme WTV vom 22.02.2021
4. Stellungnahme WBV vom 23.02.2021
5. Prüfbericht WBV Trinkwasseranalyse 12.03.2020
6. ARW 1
7. Lageplan und Pegelmesswerte Grundwassermessstelle LGD Widdig 132